



Chenguo Zhang (Autor)
**Kollektiver Rechtsschutz nach dem deutschen
Unterlassungsklagengesetz (UKlaG)**

Chenguo Zhang

**Kollektiver Rechtsschutz nach
dem deutschen Unterlassungs-
klagengesetz (UKlaG)**



Cuvillier Verlag Göttingen
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag

<https://cuvillier.de/de/shop/publications/6508>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Inhaltsverzeichnis

KAPITEL 1: EINLEITUNG.....	1
<i>A. Aktueller Anlass der Untersuchung und Einführung in die Fragestellung .</i>	<i>1</i>
<i>B. Beschränkung der Fragestellung</i>	<i>5</i>
<i>C. Gang der Untersuchung</i>	<i>8</i>
KAPITEL 2: VORGESCHICHTE DES UKLAG.....	11
<i>A. Anstoß der Verabschiedung des UKlaG – Umsetzung der Richtlinie EG/98/27</i>	<i>11</i>
<i>B. Auswirkung der Verbandsklagen Richtlinie EG/98/27 auf Deutsches Recht</i>	<i>12</i>
<i>C. Zwei Schwerpunkte der Neuregelung im Überblick.....</i>	<i>17</i>
KAPITEL 3: ZUR DOGMATIK DER VERBRAUCHERSCHUTZVERBANDSKLAGE	21
A. VERBRAUCHERINTERESSE ALS ÜBERINDIVIDUELLES INTERESSE.....	21
<i>I. Vorbemerkung</i>	<i>21</i>
<i>II. Verbraucherinteresse als öffentliches Interesse.....</i>	<i>22</i>
<i>III. Verbraucherinteresse als Gruppeninteresse.....</i>	<i>26</i>
<i>IV. Verbraucherinteresse als diffuses Interesse</i>	<i>29</i>
<i>V. Eigene Stellungnahme</i>	<i>33</i>
<i>1. Die Bedeutung von „Kollektivinteressen der Verbraucher“</i>	<i>33</i>
<i>2. Die Grundelemente des Verbraucherinteresses als Anhaltspunkte</i>	<i>34</i>
a) Subjekt des Verbraucherinteresses	35
b) Objekte des Verbraucherinteresses	36
c) Verbraucherinteresse als ein subjektloses Interesse	39
<i>3. Irrelevanz der Interessen der klageberechtigten Verbände im UKlaG..</i>	<i>40</i>
B. VERBANDSKLAGE IM DIENST DES VERBRAUCHERSCHUTZES	42
<i>I. Verbraucherschutz</i>	<i>42</i>
<i>1. Ungleichgewichtslage von Unternehmer und Verbraucher.....</i>	<i>43</i>
<i>2. Problem wegen nicht ausreichenden Wettbewerbs</i>	<i>44</i>
<i>3. Problem unaufrichtigen Marktverhaltens.....</i>	<i>45</i>
<i>II. Verbraucherschutzrecht und Verbraucherschutzgesetze</i>	<i>46</i>
<i>1. Verbraucherschutzrecht als ein eigenständiges Rechtsgebiet</i>	<i>46</i>
<i>2. Verbraucherschutzgesetze nach § 2 UKlaG</i>	<i>47</i>



C. ZUR RECHTSNATUR DER VERBANDSKLAGE IM UKLAG	49
I. Vorbemerkung	50
II. Unterlassungsanspruch des UKlaG: materielle zivilistische oder formelle zivilprozessrechtliche Sichtweise?	52
1. Praktische Bedeutung der aufgeworfenen Frage	53
2. Die Klagekompetenz der klagenden Verbände nach UKlaG	54
a) Klagekompetenz als materiell-rechtlicher Anspruch der Verbände	54
(1) Klage in eigenem Anspruch?	55
(2) Klage ohne eigenes betroffenes Rechtsgut	57
(a) Zum Begriff der „Aktivlegitimation“	58
(b) Anspruch ohne subjektives Recht	59
(3) Zwischenergebnis	61
b) Prozessualer Charakter der Verbandsklage	62
(1) Prozessführungsbefugnis der klagenden Verbände	64
(a) Prozessführungsbefugnis im klassischen Sinn	64
(b) Selbstständige Prozessführungsbefugnis	66
(2) Verbandsklage als Prozessstandschaft	67
(a) Gesetzliche Prozessstandschaft	67
(b) Die Prozessführung über Kollektivrecht nach Gilles	69
(3) Zur Doppelnatur der Verbandsklage nach dem UKlaG	71
c) Klageberechtigung als privatrechtliche Kontrollkompetenz	72
3. Eigene Stellungnahme	76
a) Zur Intention des Gesetzgebers	76
b) Kritik der These von Prozessstandschaft	81
c) Klage aufgrund objektrechtlicher Pflichtordnung	82
d) Klage ohne unmittelbar betroffenes Interesse	84
e) Zur These treuhänderische Berechtigung	85
f) Zwischenergebnis	86
III. Unterlassungsklage nach UKlaG: individuelle oder kollektive Rechtsdurchsetzung?	87
1. Definition von kollektiven und individuellen Verfahren	88
2. Problemlösungseinstieg: strukturelle Schwäche des Konzepts individueller Interessenwahrnehmung	90
3. Untaugliche Versuche einer rein privatrechtlichen individuellen Deutung	93
a) Zur Individualisierbarkeit kollektiver Interessen	94
b) Das Verhältnis der geschützten Interessen zu den Interessen der klagebefugten Verbände: pluralistische Wahrung überindividueller Interessen	95
c) Zum Kollektivrecht des Kollektivs der Verbrauchergruppe	96
(1) Abgrenzung von einer Popularklage	97



(2) Eingeschränkte Popularklage	97
(3) Die Gruppe der Verbraucher als Partei	98
IV. UKlaG: Eigenständiges Gesetz oder Integration in die ZPO?	99
1. Durchsetzung öffentlicher Interessen durch private Institutionen.....	100
2. Zur Integration in die ZPO	101
D. DIE NEUREGELUNG ÜBER VORAUSSETZUNGEN DER ANSPRUCHSBERECHTIGUNG NACH DEM UKLAG	103
I. Anspruchsberechtigte Stellen	104
1. Voraussetzungen der Eintragung in die Liste klagebefugter Verbraucherverbände	105
2. Folgen des Listenregistrierungsverfahrens	109
II. Bewertung des Listenregistrierungsverfahrens	112
1. Überlassung der öffentlichen Interessen an gesellschaftliche Einrichtungen vom Staat.....	112
2. Zur staatlichen Aufgabenwahrnehmung der Verbände	113
KAPITEL 4: ZU PROZESSUALEN EINZELPROBLEMEN DER VERBANDSKLAGEN IN DEUTSCHLAND NACH DEM UKLAG	115
A. PROBLEMATIK DER MEHRFACHVERFOLGUNG	115
I. Streitgegenstandstheorien.....	116
II. So viele Streitgegenstände wie Klagebefugte?	117
1. Zweck der Verbandsklage	120
2. Kritik an der Auffassung „so viele Streitgegenstände wie Klagebefugte“	121
III. Verfahrensverbindung	125
IV. Verfahrensaussetzung bei Parallelprozessen	126
B. GELTUNG DER PROZESSMAXIMEN IM VERBANDSKLAGEPROZESS.....	127
I. Dispositionsmaxime.....	127
1. Geltung der Dispositionsmaxime.....	128
2. Zur Dispositionsbefugnis	130
a) Klagerücknahme	130
b) Anerkenntnis	131
c) Klageverzicht	132
d) Abtretung	134
e) Prozessvergleich.....	135
II. Verhandlungsmaxime.....	136
1. Sachverhaltsermittlung	136
2. Verfügbarkeit des Tatsachenstoffs.....	141
III. Grundsatz der Öffentlichkeit und Mündlichkeit.....	142



C. DIE RECHTSFOLGEN DES VERBANDSKLAGEURTEILS – FAKTISCHE BREITENWIRKUNG UND NORMATIVE BINDUNGSWIRKUNGEN VON VERBANDSKLAGEENTSCHEIDUNGEN	144
I. Herbeiführung einer faktischen Breitenwirkung des Urteils.....	144
II. Herbeiführung einer gesetzrechtlichen Breitenwirkung.....	147
1. Problematik der Inter-omnes-Rechtswirkung	147
2. Rechtskrafterstreckung	149
a) Die Ansicht von Zeuner	150
b) Rechtskrafterstreckung auf Dritte	151
(1) Rechtskrafterstreckung auf andere Verbände.....	152
(2) Rechtskrafterstreckung auf Kunden (Einzelverbraucher).....	154
(3) Rechtskrafterstreckung bei der Rechtsbruchklage gemäß § 2 UKlaG	156
c) Durchbrechung der Rechtskraft	156
(1) Vollstreckungsgegenklage nach § 10 UKlaG.....	157
(2) Vermeidung divergierender Entscheidungen	158
III. Zusammenfassung des vierten Kapitels	158
KAPITEL 5: EXKURS – DURCHSETZUNG DES VERBRAUCHERSCHUTZRECHTS IN DER VOLKSREPUBLIK CHINA.....	161
A. BESTANDSAUFNAHME	161
I. AGB-rechtliche Vorschriften in China	162
II. Verbraucherrechtliche Vorschriften.....	164
1. Verbraucherschutzgesetz.....	164
2. Recht der Konsumsteuerung	165
III. Das Verhältnis von Verbraucherschutzgesetz und den AGB-rechtlichen Vorschriften	166
B. DURCHSETZUNG.....	167
I. Außergerichtliche Durchsetzung.....	168
1. Behördliche Durchsetzung	168
2. Durchsetzung von Verbraucherorganisationen	169
II. Gerichtliche Durchsetzung	170
III. Das Deutsche UKlaG als ein Vorbild für das chinesische Recht.....	172
KAPITEL 6: FAZIT	175
I. Zusammenfassung der Einzelergebnisse	175
II. Rechtspolitische Erwägungen	180
1. Zulassung weiterer Kollektivklagen	180
2. Einführung einer Verbandsklage auf Schadenersatz	181
LITERATURVERZEICHNIS	185